

Leserbrief zu Ihrem Bericht "Die Amalgam-Lüge" von Sept.97

Ausgabe Nr. 9

Ich weiß nicht, wer die Herren Theodor von Keudell und Christoph Fasel sind, aber ich danke ihnen für den Bericht "Die Amalgam-Lüge" von Sept. 97, Ausgabe Nr. 9.

Ein Grinsen konnte ich mir nicht verkneifen. Trifft der Titel doch den Kern der Wahrheit. Wissenschaftlich unzureichend, oder gar nicht erforscht, wurde Amalgam der Bevölkerung in den Mund gestopft. Den Gegenbeweis der Unbedenklichkeit hat die Wissenschaft bis heute nicht erbracht. Flugs wurde die Verwendung von Amalgam bei Schwangeren, Nierengeschädigten und Kindern unter sechs Jahren vorsichtshalber eingeschränkt. Da die chronische Metallvergiftung schleichend, über Jahrzehnte hin wirkt, war eine Diagnose kaum zu erbringen, zumal diese Form der Vergiftung in der offiziellen Schulmedizin nie gelehrt wurde. Selbst durch Amalgam- und andere Zahnmetalle geschädigt, erfreue ich mich heute (8 1/2 Jahre nach meinem Zusammenbruch) wieder eines Lebens, daß an Qualität gewonnen hat.

Die Hälfte der Sanierung habe ich bisher geschafft. Nachdem ich etliche Ärzte konsultiert hatte, falsch behandelt oder abgezockt wurde (in diesem Punkt stimme ich dem Bericht zu), fiel mir die Amalgam-Patienten-information von Dr. Max Dauderer in die Hände. Ich gestehe, daß ich zunächst geschockt war über die Gefahr von Schwermetallen. Wollte ich leben, gab es nur zwei Möglichkeiten. Ich entschloß mich zu kämpfen. Meine Symptomatik hat sich nur dadurch gebessert, indem ich die Sanierung radikal anging. Die Hälfte der Zähne sind gezogen. Herde beseitigt. Die Entgiftung gehe ich erst nach erfolgter Sanierung gezielt an, wie Dr. Dauderer es in seiner Broschüre aufgeführt hat. Sicherheit, daß ich auf dem richtigen Weg bin, habe ich nur dadurch bekommen, indem ich mich intensiv in die Thematik eingelesen, auf Körpersignale und meinen Instinkt geachtet habe. Einige Dinge wurden mir bewußt, auf die mir vorher kein Arzt eine Antwort geben konnte.

Dr. Daunderer kenne ich leider nicht persönlich. In der Thematik hat er recht, das erfahre ich zur Zeit am eigenen Leib.

An dieser Stelle möchte ich all den Medizinerinnen danken, die den Mut hatten, mit ihrem Wissen um die Gefahr von Amalgam und anderer Zahnmehalle an die Öffentlichkeit zu gehen. Mir hat es das Leben gerettet.

Mehreren Punkten der Berichterstattung hätte ich einiges entgegenzusetzen. Das erspare ich mir heute. Die Recherchen zur Thematik scheinen mir einseitig, in diffamierender Art und Weise über die Köpfe von Betroffenen dahingeschmettert, wie so oft. Bliebe zu wünschen, daß der mühsige Machtkampf ums Amalgam bald ein Ende findet. In der Zwischenzeit gehe ich meinen Weg unbeirrt weiter. Das Spiel mit der Angst und Verunsicherung funktioniert bei mir schon lange nicht mehr. An meiner Erkrankung stößt sich kein Abzocker mehr gesund. Wer meint, er müßte unbedingt Amalgam, möglichst auch noch Gold im Mund haben, der soll es sich in Gottes Namen legen lassen.

Eines sei den Herren von Keudell und Fasel noch mit auf den Weg gegeben. Meine Hausaufgaben in Punkto Psyche habe ich in mehreren Jahren gründlich erledigt. An meiner Symptomatik hatte es nichts geändert. Der Ökochonder aus Plettenberg, M.K.

Ich bitte um Veröffentlichung und verbleibe mit freundlichem Gruß,

M.K.